

Ein Schildescher Hungertuch

Einladung zur Beteiligung mit einem Fotobeitrag - bis Donnerstag, 25. Februar!

Hungertücher werden seit dem Mittelalter verwendet, um in der Passionszeit die künstlerischen Werke eines Altars zu verhüllen. Geübt wird damit sozusagen ein Fasten der Augen: Gottes Herrlichkeit wird verborgen. Die ursprünglich schmucklosen Hungertücher („Hunger“ – wegen der Fastenzeit) wurden bald jedoch ihrerseits wiederum künstlerisch gestaltet. Verwendet werden Motive, die zur Passionszeit passen, also zur Leidenszeit Jesu vor seiner Kreuzigung und Auferstehung. Häufig befindet sich eine Kreuzesdarstellung in der Mitte des Hungertuches. Moderne Hungertücher nehmen dabei oft zugleich Bezug zu aktuellen Themen.

Unsere Idee: Wir laden Menschen aus Schildesche und darüber hinaus ein (Konfirmanden, Kitas, Seniorenheim, Jugendarbeit, Geschäftsleute, Kultur, Kirche, Politik), kurzfristig ein Foto einzuschicken, das sie mit der Coronazeit verbinden, persönlich oder global. Mit den Fotos und mit der Kreuzigungsdarstellung unseres Altars lassen wir ein großes Bannertuch bedrucken (3m hoch, 4,85m breit). Es wird mit 25 cm Abstand vor den Schildescher

Schnitzaltar gehängt. Die Ausführung erfolgt fachgerecht, die Substanz des wertvollen Altaraufsatzes wird dabei nicht angetastet.

Der gotische Kirchraum der Stiftskirche, der sonst geprägt wird durch den Glanz des blattgoldverzierten Altaraufsatzes, wird in diesen Wochen auf diese Weise ein völlig anderes Gepräge erhalten. So wird das Hungertuch zu einer Form, den liturgischen Charakter der Leidenszeit Jesu im Kirchraum mit aktuellem Bezug darzustellen und zu erfahren. Das ermöglicht gerade in Anbetracht des gegenwärtigen Verzichts auf Präsenzgottesdienste einen Zugang zur Passionsgeschichte und eröffnet zugleich den Bezug zur Gegenwart. Zu Ostern wird der Altar wieder voll sichtbar sein - und wir werden seine Schönheit bewusst neu wahrnehmen. Das erinnert uns auch daran, dass der Schildescher Altar im Mittelalter geöffnet und geschlossen werden konnte und mit mehreren Flügelpaaren ganz unterschiedliche Wirkung entfalten konnte. Unser Hungertuch stellt eine liturgisch-künstlerische Annäherung an die Passionszeit im Coronajahr 2021 dar, mit Beteiligung von interessierten Menschen und ganz „coronakonform“. Ein Text mit Erläuterungen wird in der Kirche ausliegen.

Zeitraumen: Einsendung der Fotos bis Donnerstag, 25. Februar. Druck und Aufhängen des Hungertuches

in der Folgewoche. Das Hungertuch wird dann für den Rest der Passionszeit bis Karfreitag in der Offenen Kirche und ggf. auch bei Präsenzgottesdiensten zu sehen sein.

Mitmachen: Wir erbitten Ihr Foto im jpeg-Format per E-Mail an:

ruediger.thurm@ekvw.de

Wichtig: Mit der Einsendung Ihres Bildes erklären Sie, dass Sie über die Bildrechte verfügen und das Bild für alle Verwendungen im Zusammenhang mit dem Schildescher Hungertuch zur Verfügung stellen. Eine Bildbearbeitung wird von Ihnen gestattet. Eine Verpflichtung zur Verwendung Ihrer Einsendung besteht nicht. Wir möchten Ihren Namen gerne im Zusammenhang mit dem Hungertuch auf einer Liste der Einsender nennen, sofern Sie nicht widersprechen. Dabei geschieht keine 1:1 Zuordnung von Bildmotiv und Einsender.

Mögliche Foto-Themen und Motive wären z.B.: Kinder beim Homeschooling, geschlossenes Geschäft, Impfszene, Gedenkort für Corona-Verstorbene, typische Szenen der Corona-Hygiene, eine Kerze im Fenster, Einsamkeit, Absagemitteilung einer Veranstaltung, Menschen mit Mund-Nasenschutz, Corona-Kunst, eine Corona-Video-Konferenz und vieles mehr...

Ansprechpartner: Pfarrer Rüdiger Thurm, Tel. 0521 82313.



Vorentwurf - Fotomontage.